

Neuerscheinung

Biographischen Lexikon der Militärseelsorge in Deutschland vorgestellt

Ansprache von Militärgeneralvikar Prälat Walter Wakenhut

Meine Damen und Herren!

Lassen sie mich als katholischer Militärgeneralvikar zuerst einen herzlichen Dank an Sie, Herr Kapitän Dr. Duppler und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die Möglichkeit dieser Buchpräsentation hier im Militärgeschichtlichen Forschungsamt sagen. Ich denke, wir haben hier den idealen Rahmen für die Präsentation dieses Buches. Ein biographisches Lexikon herauszugeben scheint inzwischen nichts ungewöhnliches zu sein, denkt man an das „Bischofslexikon“ (Gatz) und das „Martyrerlexikon“ (Zeugen für Christus). Nun also ein biographisches Lexikon der kath. Militärseelsorge. „Ungewöhnlich“ mag da vielleicht schon eher der hier in den Blick genommene Personenkreis sein, obwohl die Seelsorge bei Soldaten die älteste Standespastoral der Kirche ist.

Neben der Fülle von biographischen Monographien von herausragenden und einflussreichen Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens auf dem Buchmarkt nehmen die genannten Lexika größere Personengruppen meist bestimmter gesellschaftlicher Stände in den Blick. Das Wirken jedes Einzelnen dieser Gruppe war meist nicht so sehr von breiter gesellschaftlicher Bedeutung, sondern musste sich mehr im Alltäglichen bewähren.

Deshalb rücken in der Forschungsperspektive einer Alltags- und Mentalitätsgeschichte zunehmend auch die bislang weniger bekannten Akteure der Geschichte ins allgemeine Interesse. So hat Professor Brandt sich gemeinsam mit seinen Mitarbeitern an der Bundeswehr-Universität München der mühevollen Aufgabe gewidmet, durch nicht selten schwierige Recherchen, die manches Mal sicherlich einer Sisyphus-Arbeit gleichkamen, an die 3300 Militärseelsorger für uns Heutige aus der Masse der gesichtslosen Akteure einer fast hundertjährigen Geschichte von 1848-1945 herauszuheben. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung.

Mit den wichtigsten, zu erschließenden Daten wird jeder einzelne dieses Berufsstandes dem Vergessen entrissen. Für die zukünftigen Forschungen, die auf dem Gebiet der historischen Studien zur Militärseelsorge immer noch ein weites unbeackertes Feld vorfinden, wird dieses biographische Lexikon gewiss viele dankbare Leser finden. Denn es bietet einen ersten Ansatzpunkt, den Handelnden im historischen Rückblick in seiner durch vielfältige Einflüsse bestimmten Persönlichkeit greifbar werden zu lassen, ihn in einem komplexen Handlungsgefüge zu sehen und damit über diesen ersten Ansatz hinaus in einer Gesamtschau zu einer differenzierteren Sicht auf historische Gegebenheiten und Abläufe zu gelangen.

Gerade der Blick auf den jeweils Einzelnen in der Vielzahl der hier vorgestellten Gruppe deutet schon unterschiedliche Stärken und Schwächen der Menschen an, die nicht losgelöst gesehen werden können von der jeweiligen Zeit, in die sie hineingestellt waren. Als Menschen ihrer Zeit werden sie besonders in der hier abgesteckten Zeitspanne von fast hundert Jahren deutlich erkennbar. Dieses Jahrhundert war reich an Umwälzungen:

an innen- wie außenpolitischen Auseinandersetzungen – und leider auch an Kriegen. Für die Kath. Kirche und den Katholizismus ist es eine Zeit „zwischen Anpassung und Widerstand“ wie es das Handbuch der Kirchengeschichte in seinem sechsten Band feststellte.

Es ist deshalb bei diesem Anlass angemessen, dass ein ausgewiesener Kenner der Katholizismusforschungen heute den Festvortrag hält: Herr Professor Heinz Hürten.

Seine wissenschaftliche Arbeit umfasst aber nicht nur Forschungen zum Katholizismus und zur Kirche im 19. und 20. Jahrhundert – sein Forschungsspektrum reicht vom frühen Mittelalter über Arbeiten z. B. zu den spätmittelalterlichen Konzilien von Konstanz und Basel bis zur Neuzeit und jüngsten Geschichte (Katholizismus nach 1945) –, sondern auch zur Deutschen Militärgeschichte, weshalb ihm das MGFA nicht ganz unbekannt ist. Hier wirkte er in den 70er Jahren. So weit gespannt wie sein wissenschaftliches Arbeitsfeld, so weit gespannt ist sein Wirkungsfeld: im Rheinland (in Düsseldorf) geboren, führte ihn sein Weg kreuz und quer durch Deutschland über Berlin (Vater in Berlin tätig, im Krieg Flakhelfer), Münster (Studium), Bonn und Freiburg bis er schließlich in Eichstätt/Ingolstadt Wurzeln schlug, wo er Professor und Vizepräsident der Kath. Universität Eichstätt war.

So gilt ihm der Dank für seine Bereitschaft von Eichstätt nach Potsdam angereist zu sein, um den Vortrag bei dieser Buchpräsentation zu übernehmen.